



EINTRAG INS GOLDFARBENE BUCH: Der frischgebackene Ehrenbürger Friedbert Pailer mit seinen Kindern Erika und Dieter. Foto: Zachmann

„Großartiger Einsatz“ Gemeinde Remchingen verleiht Friedbert Pailer die Ehrenbürgerwürde

Von unserem Mitarbeiter
Julian Zachmann

Remchingen. „Ohne Friedbert Pailer wäre Remchingen schlichtweg nicht die Gemeinde, in der die Bürger so gerne leben“: So brachte es Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon auf den Punkt, als er dem 83-Jährigen aus Wilferdingen im Namen des Gemeinderates in der Kulturhalle die höchste Auszeichnung verlieh, die eine Gemeinde vornehmen kann: die Ehrenbürgerwürde.

Gründe genug für die Verleihung der äußerst seltenen Auszeichnung – die in den Ortsteilen nach 1945 nur Ratschreiber Adolf Bräuninger, Pfarrer Oskar Rößler und Alt-Bürgermeister Fritz Ebel erhielten – bietet bereits ein kurzer Blick auf das Leben und Wirken des Küfermeisters. Noch heute lässt er regelmäßig für Kinder das traditionsreiche Handwerk aufleben. Außerdem war Pailer Bank-Geschäftsstellenleiter, der seine Heimat ins Herz geschlossen hat: Lang ist die Liste der Ehrenämter, die der Träger der Landesehrennnadel (1987) und des Bundesverdienstkreuzes (2006) vor Ort leistet(e).

Als Vorsitzender des Ortsviehversicherungsvereins verbrachte er manche Nacht mit einer kalbenden Kuh, verlieh seinem geliebten Kirchenchor über 32 Jahre als Vorsitzender die Stimme, machte sich durch einen Trägerverein stark für den Erhalt der Alten Kirche in Wilferdingen, deren Turmuhr er schon in jungen Jahren bis zur Umstellung auf Automatik tagtäglich aufgezogen hatte. Pailer war nicht nur Gründungsmitglied des Altenheim-Trägervereins, sondern auch des Heimatvereins, dessen zweiter

Vorsitzender er noch heute ist. Er begleitete Ausgrabungen, kartierte Kleindenkmale für das Landratsamt, lief mit der Wünschelrute durch den Wald und verhinderte so im „Verein zum Schutz der Seewiesenquellen“ eine Mülldeponie nahe des Sperlingshofes. Pailer erarbeitete als kundiger Orthshistoriker die Geschichte von Carl Dittler, einem Vorfahren seiner Frau und Treiber der badischen Revolution und trug zur Freilegung des Wilferdinger Kindeles-Brunnens bei.

Mehr noch: Pailer saß fast 44 Jahre als Gemeinderat und Fraktionssprecher in den Reihen von Freien Wählern und CDU und war 1973 während der Grün-

sind. „Das ist für mich heute ein Tag großer Freude und Dankbarkeit“, stellte der neue Ehrenbürger gerührt fest, „Diesen Dank und die Ehre möchte ich weitergeben, denn ohne Unterstützung kann man das, was ich in meinem Leben getan und erreicht habe, nicht schaffen. So eine Ehrung kann man als Einzelperson nie verdienen.“ Mit Blick zu seinen Kindern Erika und Dieter erinnerte Pailer dabei allen voran an seine geliebte verstorbene Frau, die ihn stets gestärkt habe sowie an treue Freunde, Mitarbeiter und die Bürgermeister zu Wilferdingen und Remchinger Zeiten.

Klassisch umrahmt wurde der Festakt von Vasily Bystrof am Cello und Florian Heinisch am Klavier. Die Wilferdinger Waschweiber Helene Schwarz und Monika Foemer steckten Pailer eine silberne Wäscheklammer an, schließlich hatten sie vor Pailers Scheune im Jahr 1993 ihren ersten Auftritt: „Friedbert ist heute der Vogel des Abends zum Wohle aller Gemeinheit – nein, der Star“, scherzten die beiden, „Ehre, dem Ehre gebührt.“

Dieses biblische Wort aus dem Römerbrief griff auch der Wilferdinger Pfarrer Friedemann Zitt auf. Mundartdichter Wolfgang Müller drückte dem Ehrenbürger einen Rebstock in die Hand: „Du stehst gelassen mittendrin im Remchinger Trubel. Und für jeden Tropfen Spätlese lohnt sich das Herbst, vorausgesetzt er verkörpert Geist und Temperament.“ Zu den ersten Gratulanten gehörten beim anschließenden Stehempfang im Foyer neben Alt-Bürgermeister Wolfgang Oechsle, Alt-Landrat Karl Rökinger und der Bundestagsabgeordneten Katja Mast viele Wegbegleiter und Vertreter der Remchinger Vereine.

Lange Liste der Ehrenämter

dung Remchingens bis zum Antritt von Bürgermeister Wolfgang Oechsle als Remchinger der ersten Stunde Amtsverweser und später Bürgermeister-Stellvertreter sowie Kreisrat.

„Dieser großartige, ehrenamtliche Einsatz erfolgte stets zum Wohle der Gemeinde. Sie waren an allen wesentlichen Entscheidungen beteiligt und sind den Weg in eine zukunftsorientierte Gemeinde stets mutig und entschlossen gegangen“, lobte Prayon und betonte, dass die Verleihung nicht nur einen hohen Einsatz für und zum Wohle der Gemeinde, sondern auch ein durchgängig ehrenhaftes Verhalten erfordere: „Ganz wesentlich für die Entscheidung war, dass Sie nach Aussage Ihrer Wegbegleiter stets ein Ehrenmann waren und

Nachwuchs im Mittelpunkt Musikverein „Edelweiß“ blickt optimistisch nach vorn

gendarbeit sowie die Einbindung der passiven Vereinsmitglieder in das Vereinsgeschehen.

Zufrieden mit den Veranstaltungen des Vorjahres zeigte sich die Vorsitzende im Bereich Veranstaltungen, Petra Rogalla. Das Jahreskonzert in der Wasenhalle, verbunden mit einem Auftritt der Jugendkapelle, sei auf gute Resonanz gestoßen. Insgesamt 28 Auftritte hatte das Blasorchester – seit 14 Jahren unter erfolgreicher Leitung von Alfred Hann – im zurückliegenden Jahr zu absolvieren. Erneut konnte ein Musiker der Jugendkapelle in das Orchester, das damit 33 Musiker zählt, integriert werden. Dass im „Aktiven-Orchester“

zahlreiche jüngere Akteure musizieren, ist nicht zuletzt ein Verdienst von Jugendleiterin Karin Becker, die nach 18 Jahren für dieses Amt jedoch nicht mehr zu Verfügung steht. „Ich werde allerdings im Umfeld weiter mitwirken“, versprach sie.

Das Jugendorchester unter Leitung von Isabell Liebich zählt derzeit zehn Mitglieder, die jeweils Musikschüler in der Vereinsausbildung sind. „In zwei Schritten wollen wir die Nachwuchsgewinnung intensivieren“, so Karin Becker. Als erster Schritt ist die Wiederaufnahme der „musikalischen Früherziehung“ mit der Blockflöte für Kinder ab fünf Jahren im Gange. Als

zweiter Schritt soll nach etwa zwei Jahren die Ausbildung am Instrument folgen, mit dem Ziel der Aufnahme in das Jugendorchester. Mit einem Flyer wird dieses Angebot bereits intensiv bei den Eltern beworben.

Unbefriedigend verlief die Kooperation „Schule und Verein“. Die Bemühungen des Aufbaus einer Bläserklasse in der Ittersbacher Grundschule sind nach der Auflösung der „Flöten-AG“ gescheitert.

Von einer gesunden Kassenlage konnte Schatzmeisterin Alexandra Steiner berichten. Den geschäftsführenden Vorstand bilden nach den Wahlen: Uwe Becker (Verwaltung), Petra Rogalla (Veranstaltungen), Olaf Rittmann (Bereich Musik), Alexandra Steiner (Schatzmeisterin), Katja Keil (Schriftführerin), Jürgen Maier (neuer Jugendleiter) und Dominik Heinkel (Vermögensverwalter).

Radfahrer erleidet Kopfverletzung

Mönshheim (PK). Am Mittwochabend ist es im Wendehammer der Weissacher Straße von Mönshheim zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Pkw-Fahrer und einem Fahrradfahrer gekommen. Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei wollte der 49-jährige Autofahrer zum Drehen entgegengesetzt in den Wendehammer einfahren, als ihm ein 25-jähriger Rennradfahrer offenbar mit hoher Geschwindigkeit vom Radweg, der in die Weissacher Straße mündet, entgegenkam. Der Fahrradfahrer versuchte dem Pkw auszuweichen, blieb mit seinem Rad jedoch an einem Bordstein hängen und stürzte.

Der 25-Jährige erlitt Verletzungen am Kopf und Gesicht und wurde zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Am Rennrad entstand ein Sachschaden von etwa 500 Euro.

Fisch trifft Fußball

Straubenhardt (kra). Der siebte Langenalber Fischbesen findet am 14. und 15. April statt. „Angesagt sind dabei Spezialitäten aus Neptuns Reich. Dabei treffen Fischgelüste auf Meeresküste und auch Süßwasserfisch kommt auf verschiedenste Art auf den Tisch“, versprechen die Veranstalter. Wer keinen Fisch mag, kann auf Salat und Schweineschnitzel ausweichen. Die Öffnungszeiten sind am Samstag ab 16 Uhr und am Sonntag ab 11.30 Uhr.

An beiden Tagen wird auch Fußball statt geboten. Am Samstag stehen mehrere Jugendspiele auf dem Programm und um 16 Uhr empfängt die erste Mannschaft des FV Langenalb in der Kreisliga den Konkurrenten SV Büchenbronn. Am Sonntag um 14 Uhr stehen sich die zweiten Mannschaften des FVL und die Sportfreunde Döbel gegenüber.

i Service

Reservierungen täglich ab 15.30 Uhr unter (0 72 48) 63 52.

Remchinger Mädchen-Flohmarkt

Remchingen (PK). Bereits zum achten Mal findet am Samstag, 14. April, in der Kulturhalle Remchingen zwischen 14 und 17 Uhr der Remchinger Mädchen-Flohmarkt statt. Rund 70 junge Frauen zwischen 14 und 30 Jahren bieten in und außerhalb der Kulturhalle ihre Kleider, Handtaschen, Schuhe, Modeschmuck, Tücher und allerlei Krimskrams zu Schnäppchenpreisen an. Das Kulturhallen- und Gastroteam sowie die Marktteilnehmerinnen freuen sich auf zahlreichen Besuch.

i Service

Weitere Informationen unter Telefon (0 72 32) 36 96 25 oder per E-Mail an kumm@kulturhalle-remchingen.de.

Der Weg zur Entscheidung ist lang

Planspiel am Remchinger Gymnasium macht Politik für rund 60 Schüler hautnah erlebbar

Von unserem Mitarbeiter
Nico Roller

Remchingen. Es dauert nicht lange, bis die Diskussion Fahrt aufnimmt. Die einen sind dafür, andere dagegen und dann gibt es noch welche, die sich nicht recht festlegen können. Diskutieren, formulieren, abwägen, abstimmen: So geht das am Mittwoch den ganzen Tag lang am Remchinger Gymnasium.

Knapp 60 Schüler der zehnten Klassen versuchen, bei einem Planspiel die Asylpolitik der Europäischen Union (EU) neu zu regeln. Keine leichtes Unterfangen, wie sich herausstellt. Denn die Positionen der einzelnen Fraktionen, Länder und Interessengruppen liegen teilweise weit auseinander. Einen ganzen Tag lang schlüpfen Schüler in die Rollen von Ministern, Europaabgeordneten, Kommissionsmitgliedern, Pressevertretern und Lobbyisten. Obwohl sie sich ihre Rollen nicht selbst aussuchen durften, müssen sie aus der Perspektive des ihnen zugeordneten Akteurs argumentieren. Ihre eigene Meinung zählt erst einmal nicht. Ein Umstand, an den sich mancher erst gewöhnen muss. „Es ist schwierig, glaubwürdig zu argumentieren, wenn man die Auffassung nicht teilt, die man vertreten soll“, sagt zum Beispiel Schülerin Tamara. Dennoch hält die politikinteressierte 16-Jährige das Planspiel für eine gute Idee: „Es ist eine bessere Art, Jugendlichen Politik nahezubringen als ein Vortrag.“ So ähnlich sieht das auch Diana (15): „Es ist interessant, mal einen Einblick zu bekommen, was alles passieren muss, bevor eine politische Entscheidung getroffen wird.“ Außerdem lerne man auf diese Weise andere Positionen als die eigene kennen. Maurice (16) ergänzt, mit Hilfe

des Planspiels verstehe man die Prozesse leichter, als wenn man nur darüber lese. Oder im Fernsehen etwas darüber sehe: „Das mal in der Realität zu erleben, ist deutlich besser“, meint Sarjeel (16). Genau darum geht es den Machern des Planspiels: „Wir wollen Politik greifbar machen“, sagt Johannes Bodensteiner von der Firma „Valentum“. Zusammen mit zwei Kollegen leitet er das Planspiel in Remchingen.

„Oft merken die Schüler, dass politische Fragen hoch kompliziert sind und verstehen, warum manche Entscheidungen so lange dauern.“ Am Ende des Tages wisse jeder, wie die Gesetzgebung in der EU funktioniert. Die Schüler in Remchingen seien „super engagiert“ bei der Sache, sagt Bodensteiner: „Sobald die Rollen verteilt waren, sind sie voll darin aufgegangen.“ Auch Kathrin Wimmer lobt ihre Schüler, für die

das Planspiel eine willkommene Abwechslung ist: So etwas könne man im normalen Unterricht sonst nie machen, sagt die Lehrerin, die sich bei der Friedrich-Ebert-Stiftung um eine Teilnahme an dem Planspiel beworben hatte. Auch in ihrem Unterricht legt sie viel Wert auf Austausch und Diskussion: Regelmäßig stelle man Talkshows nach und Diskussionsrunden auf die Beine, erzählt die Pädagogin.



LEBHAFT DISKUSSIONEN standen beim Planspiel im Remchinger Gymnasium im Mittelpunkt. Nicht nur in Kleingruppen, auch im Plenum diskutierten die Zehntklässler die Asylpolitik der Europäischen Union. Foto: Roller